

Vogelwarte Aktuell

Nachrichten aus der Ornithologie



Aus der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft

▪ DO-G Preise und Förderungen 2018 – Bitte um Vorschläge oder Eigenbewerbungen

Auf unserer Jahresversammlung in Heidelberg können fünf Preise bzw. Förderungen verliehen werden: Stresemann-Förderung, Ornithologen-Preis, Sunkel-Preis, Hans-Löhrl-Preis und der Preis der Horst-Wiehe-Stiftung. Informationen zu Voraussetzungen sowie Vorschlags- und Bewerbungsmodalitäten sind auf der Internetseite der DO-G (www.do-g.de/die-do-g/preise-und-auszeichnungen) zu finden. Mitglieder ohne Internetzugang können sich an die Geschäftsstelle der DO-G wenden (Adresse siehe Umschlagseite 2).

Für alle zu vergebenen Preise und Förderungen sind auch Eigenbewerbungen möglich.

Stresemann-Förderung

Anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Erwin Stresemann am 22. November 1969 wurde von der DO-G ein „Stresemann-Preis“ eingerichtet. Damit wurden hervorragende deutschsprachige Publikationen junger Autorinnen und Autoren ausgezeichnet. Um der Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses besser gerecht zu werden, wurde 1998 beschlossen, diesen Preis in eine echte Förderung umzuwandeln. Etwa alle drei Jahre kann ein ornithologisches Projekt mit mindestens 2.600 € unterstützt werden. Förderempfänger/-innen müssen fünf Jahre Mitglied der DO-G und jünger als 40 Jahre sein. Über die Vergabe entscheiden die Forschungskommission und der Vorstand der DO-G.

Ornithologen-Preis

Der Preis wurde 1988 zur 100. Jahrestagung der DO-G von unserem ehemaligen Präsidenten Prof. Dr. Klaus Schmidt-Koenig gestiftet. Bis zu drei Autoren/-innen können für ein zusammenhängendes ornithologisches Thema oder eine Folge von Veröffentlichungen (in Deutsch oder Englisch) ausgezeichnet werden. Es bestehen keine Einschränkungen bezüglich des Alters, der Nationalität oder der Mitgliedschaft zur DO-G. Der Preis wird etwa alle zwei Jahre verliehen; die Preissumme beträgt 5.000 €.

Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung

Die Werner-Sunkel-Stiftung wurde 1985 von Frau Marianne Sunkel gegründet. Dieser Förderpreis ist

Mitgliedern der DO-G vorbehalten. Er steht unter dem Motto „Arbeit im engen Raum auf weite Sicht“ und soll vor allem Arbeiten mit moderner Fragestellung und möglichst überregionaler Bedeutung aus den Bereichen Vogelzug, Vogelberingung und Naturschutz unterstützen. Besonders förderungswürdig sind auch Untersuchungen im Rahmen der Grundlagenforschung für den Natur- und Umweltschutz. Etwa alle zwei Jahre kann ein Betrag von 2.600 € vergeben werden. Anträge auf Förderung werden vom Antragsteller oder von der Antragstellerin selbst oder als Vorschlag an die Forschungskommission gerichtet, die über die Vergabe unter Zustimmung des Vorstandes entscheidet.

Hans-Löhrl-Preis

Der Preis erinnert an Dr. Hans Löhrl, der in den Jahren 1962 bis 1976 an der Vogelwarte Radolfzell am damaligen Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie tätig war und an seine wegweisenden Arbeiten in der ornithologischen Ethologie und Ökologie sowie im Naturschutz. Der Preis soll vergeben werden an den/die Autor/Autorin/Autoren einer herausragenden Publikation über ein ornithologisches Thema oder als Förderung für ein herausragendes Forschungsvorhaben im Bereich der Ethologie, Verhaltensökologie oder Feldornithologie, vorzugsweise mit Bezug zum Naturschutz. Auch die Auszeichnung langfristiger, wissenschaftlich fundierter Studien in den genannten Themenbereichen ist möglich.

Der Preis ist mit 3.500 € dotiert. Bewerber sollten Mitglied der DO-G sein. Sofern Gruppen ausgezeich-

net werden, sollte mindestens ein Mitglied der Gruppe DO-G-Mitglied sein. Es können möglichst aktuelle Dissertationen, fertige Manuskripte oder Publikationen eingereicht werden. Die Publikation sollte in einer international bedeutenden Zeitschrift in Englisch oder in Deutsch veröffentlicht sein oder werden. Hinsichtlich Nationalität und Alter der Kandidaten bestehen keine Beschränkungen. Jungen Autoren ist jedoch der Vorzug zu geben. Über die Vergabe entscheidet eine externe Jury.

Preis der Horst-Wiehe-Stiftung

Diese Stiftung wurde 1993 mit einer Spende von Herrn Horst Wiehe eingerichtet. Mit dem Preis der Stiftung werden etwa alle zwei Jahre herausragende Arbeiten über ökologische Themen der Ornithologie gewürdigt. Er ist mit mindestens 1.600 € dotiert. Der Preis kann auch auf zwei Preisträger/-innen verteilt werden. Die Mitgliedschaft in der DO-G wird nicht vorausgesetzt. Vorschläge zur Prämierung können an den DO-G-Vorstand gerichtet werden. Über die Vergabe entscheidet der Vorstand.

Stefan Garthe, Präsident der DO-G

■ Neues aus der Forschungskommission

Folgende Projekte sind neu in die DO-G Forschungsförderung aufgenommen worden:

Räumliche Verbreitung des endemischen Azorenwellenläufers *Hydrobates monteiroi* während der Brutzeit auf den Azoren, Nordostatlantik

Wiebke Christine Schäfer, Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Tierökologie und Spezielle Zoologie, Heinrich-Buff-Ring 26-32 IFZ, 35392 Gießen. E-Mail: Wiebke.C.Schaefer@bio.uni-giessen.de

Auf den Azoren koexistieren zwei nah verwandte Sturmschwalbenarten (Hydrobatidae), der Azorenwellenläufer *Hydrobates monteiroi* und der Madeirawellenläufer *Oceanodroma castro*. Aufgrund ihrer phänotypischen Ähnlichkeit wurden sie lange Zeit als eine Art betrachtet. Aber unterschiedliche Brutperioden (die eine Population brütet in der „kalten Jahreszeit“, die andere in der „warmen Jahreszeit“) gemeinsam mit geringen morphometrischen Unterschieden ließen Forscher vermuten, dass es sich um zwei unterschiedliche Spezies handeln könnte (Monteiro und Furness 1998). Eine eingehende Studie mit Daten zu Morphologie, Rufaufzeichnungen, Brutphänologie, Fütterungsökologie und Genetik bestätigte diese Hypothese. Die in der warmen Jahreszeit brütende Population wurde als eigene, auf den Azoren endemische Art beschrieben und als Azorenwellenläufer (engl.: Monteiro's Storm Petrel) bezeichnet (Bolton et al. 2008).

Die Population des Azorenwellenläufers ist nur klein. Er brütet heute nur noch auf wenigen kleinen Inseln der Azoren (Bolton et al. 2008), weshalb er international aktuell als gefährdet eingestuft ist (BirdLife International 2018). Daher werden auf den Azoren seit 1997 Maßnahmen getroffen, um die Populationsgröße und das Bruthabitat zu vergrößern (z. B. durch Ausrottung von Kaninchen, Installation künstlicher Nistboxen und Wiederansiedlung heimischer Pflanzen), welche einen

positiven Effekt auf die jährliche Produktivität haben (Bolton et al. 2004; Bried et al. 2009). Doch es kommen neue Gefährdungen hinzu, z. B. durch die um 1860 via Schiff eingeschleppte Madeira-Mauereidechse *Lacerta dugesii*, welche auch Sturmschwalbennester prädiert (Bried & Neves 2015; Neves et al. 2017).

Bislang ist nur wenig über die Ökologie des Azorenwellenläufers bekannt. Daher hat dieses Projekt zum Ziel, die räumliche Verbreitung des Azorenwellenläufers auf dem Meer während der Brutzeit zu erfassen und die wichtigsten Nahrungsgebiete dieser Art zu identifizieren. Im Sommer 2018 sollen dazu etwa 20 Individuen während der Inkubation und der Kükenaufzucht auf Praia Islet, Graciosa, Azoren, besendert werden. Die Altvögel werden auf dem Nest gefangen und mit GPS-Loggern (Modell NanoFix Mini von Pathtrack) ausgestattet. Nach mehreren Tagen Nahrungssuche auf See kommen die Azorenwellenläufer zurück in die Brutkolonie. Dann werden sie wiedergefangen und die Logger abgenommen, um die Daten auszulesen.

In der späteren Analyse der Daten wird die Verbreitung auf See in Abhängigkeit zu statischen und dynamischen Parametern wie z. B. Meeresoberflächentemperatur, Wassertiefe, Chlorophyllkonzentration und Windgeschwindigkeit betrachtet, um Rückschlüsse auf für die Art wichtige Habitatbedingungen ziehen zu können.



Abb 1: Azorenwellenläufer *Hydrobates monteiroi*.
Foto: P. H. Silva/SIARAM



Abb 2: Praia Islet vor Graciosa, Azoren.
Foto: P. H. Silva/SIARAM

Unser Projekt soll das Verständnis für die räumliche Verbreitung des Azorenwellenläufers auf See verbessern. Die in diesem Projekt gesammelten Daten sollen außerdem dazu beitragen, einen Maßnahmenplan für den Schutz des endemischen Azorenwellenläufers zu erstellen und wichtige Meeresgebiete als Marine Schutzgebiete (Marine Protected Areas) ausweisen zu können.

Das Projekt findet im Rahmen einer Masterarbeit statt und wird von Dr. Verónica Neves (University of the Azores) und Prof. Dr. Petra Quillfeldt (Justus-Liebig-Universität Gießen) betreut.

BirdLife International 2018: Species factsheet: *Hydrobates monteiroi*. www.birdlife.org, heruntergeladen am 23.01.2018.

Bolton M, Medeiros R, Hothersall B & Campos A 2004: The use of artificial breeding chambers as a conservation measure for cavity-nesting procellariiform seabirds: A case study of the Madeiran Storm Petrel (*Oceanodroma castro*). *Biol. Conserv.* 116: 73-80.

Bolton M, Smith AL, Gómez-Díaz E, Friesen VL, Medeiros R, Bried J, Roscales JL & Furness RW 2008: Monteiro's Storm Petrel *Oceanodroma monteiroi*: a new species from the Azores. *Ibis* 150: 717-727.

Bried J, Magalhães MC, Bolton M, Neves VC, Bell E, Pereira JC, Aguiar L, Monteiro LR & Santos RS, 2009: Seabird Habitat restoration on Praia Islet, Azores Archipelago. *Ecol. Restor.* 27: 27-36.

Bried J & Neves VC 2015: Habitat restoration on Praia Islet, Azores Archipelago, proved successful for seabirds, but new threats have emerged. *Airo* 23: 25-35.

Monteiro LR & Furness RW 1998: Speciation through temporal segregation of Madeiran Storm-petrel (*Oceanodroma castro*) populations in Azores? *Phil. Trans. R. Soc. Lond. B* 353: 845-953.

Neves CV, Nava C, Monteiro EV, Monteiro PR & Bried J 2017: Depredation of Monteiro's Storm-petrel (*Hydrobates monteiroi*) Chicks by Madeiran Wall Lizards (*Lacerta dugesii*). *Waterbirds* 40: 82-86.

Migrationstrategien der Flussseseschwalbe in einer sich ändernden Umwelt

Nathalie Kürten, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, An der Vogelwarte 21, 26386 Wilhelmshaven.
E-Mail: nathalie.kuerten@ifv-vogelwarte.de

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf Arten aller taxonomischen Gruppen (z. B. Phillimore et al. 2010; Trackaray et al. 2016) und ist ein bedeutender Faktor für den Verlust der Biodiversität (Steffen et al. 2015; Stephens et al. 2016). Arten mit einem saisonalen Wanderverhalten, wie z. B. Zugvögel, sind einem ganz besonderen Risiko ausgesetzt, da sie innerhalb ihres Jahreszyklus in verschiedenen Habitaten leben, die unterschiedlich starken Veränderungen unterliegen (Both & Visser 2001; Both et al. 2004). Weltweit gehen die Bestände vieler Zugvogelarten bereits stark zurück (Bair-

lein 2016), wobei Langstreckenzieher deutlich stärker betroffen sind als Kurzstreckenzieher oder Standvögel (Both et al. 2009; Bairlein 2016).

Um eine Vorhersage für Reaktionen auf den zukünftigen Klimawandel treffen zu können und einen weiteren Biodiversitätsverlust zu verhindern, müssen wir verstehen, ob und wie Populationen sich anpassen. Dies wäre möglich via Mikroevolution (z. B. Karell et al. 2011) und/oder phänotypische Plastizität (z. B. Nussey et al. 2005; Gienapp et al. 2007; Brommer et al. 2008; Vedder et al. 2013; Dobson et al. 2017).

Im Moment sind phänotypische Anpassungen in Relation zu sich ändernden klimatischen Faktoren meist nur für das Brutgebiet bekannt, da für die Zugrouten und/oder Überwinterungsgebiete individuenbasierte Informationen weitgehend fehlen. Helldunkelgeolokatordaten können hier einen wesentlichen Informationszuwachs liefern, denn sie ermöglichen ein individuenbasiertes Tracking außerhalb des Brutgebietes vieler verschiedener leichter Vogelgruppen (Bridge et al. 2013), z. B. kleinen Seevögeln. Während individuenbasiertes Tracking bei marinen Arten zunehmend durchgeführt wird, sind weiterreichende Studien zu orts- und zeitspezifischen Umwelteffekten auf das Zugverhalten und Konsequenzen für die Fitness in dieser Vogelfamilie noch relativ selten (Richardson & Poloczanska 2008).

Die Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (Rote Liste Deutschland: stark gefährdet, Grüneberg et al. 2015), die wie viele Millionen andere Zugvögel aus Überwinterungsgebieten in Westafrika über den Ostatlantischen Zugweg in ihre Brutgebiete in Europa zieht (Becker et al. 2016), steht in einem ihrer Brutgebiete, dem Banter See in Wilhelmshaven, seit 1992 im Fokus einer individuenbasierten Langzeitstudie. Durch zwei erste Studien zu phänologischen Anpassungen dieser Population wissen wir, dass verschiedene Umweltfaktoren unterschiedlich mit Ankunftszeit, Ankunftszeitgewicht und Legetag der Flusseeeschwalben im Brutgebiet zusammenhängen (Szostek et al. 2015; Dobson et al. 2017). Mit Daten über das Zugverhalten und entsprechenden orts- und zeitspezifischen Umweltdaten für die Zugrouten und die Überwinterungsgebiete könnten wir einen wichtigen nächsten Schritt machen und mögliche Anpassungen an Umweltfaktoren sowie Carry-over-Effekte auf die Fitness darstellen.

Deshalb ist das Ziel meines Projektes, Flusseeeschwalben mit Helldunkelgeolokatoren auszustatten, Zeitpunkt und Aufenthaltsort der Vögel mithilfe der Geolokatoren zu bestimmen, orts- und zeitspezifische Umweltdaten zu sammeln und diese mit Daten zu Phänologie, Physiologie, Brutverhalten, Reproduktionserfolg und Überleben der Vögel zu verschneiden, um Plastizität, selektive Mortalität und Konsequenzen für die individuelle Fitness zu untersuchen.

Bairlein F 2016: Migratory birds under threat. *Science* 354: 547-548.

Becker PH, Schmaljohann H, Riechert J, Wagenknecht G, Zajątková Z & González-Solis J 2016: Common Terns on the East Atlantic Flyway: temporal-spatial distribution during the non-breeding period. *J. Ornithol.* 157: 927-940.

Both C, Artemyev AV, Blaauw B, Cowie RJ, Dekhuijzen AJ, Eeva T, Enemar A, Gustafsson L, Ivankina EV, Järvinen A, Metcalfe NB, Nyholm NEI, Potti J, Ravussin P-A, Sanz JJ, Silverin B, Slater FM, Sokolov LV, Török J, Winkel W, Wright J, Zang H & Visser ME 2004: Large-scale geographical varia-

tion confirms that climate change causes birds to lay earlier. *Proc. R. Soc. Lond. B* 271: 1657-1662.

Both C, Van Turnhout CA, Bijlsma RG, Siepel H, Van Strien AJ & Foppen RP 2009: Avian population consequences of climate change are most severe for long-distance migrants in seasonal habitats. *Proc. R. Soc. Lond. B* 277: 1259-1266.

Both C & Visser ME 2001: Adjustment to climate change is constrained by arrival date in a long-distance migrant bird. *Nature* 411: 296-298.

Bridge ES, Kelly JE, Contina A, Gabrielson RM, MacCurdy RB & Winkler DW 2013: Advances in tracking small migratory birds: a technical review of light-level geolocation. *J. Field Ornithol.* 84: 121-137.

Brommer JE, Rattist K & Wilson AJ 2008: Exploring plasticity in the wild: laying date-temperature reaction norms in the Common Gull *Larus canus*. *Proc. R. Soc. Lond. B* 275: 687-693.

Dobson FS, Becker PH, Arnaud CM, Bouwhuis S & Charmantier A 2017: Plasticity results in delayed breeding in a long-distant migrant seabird. *Ecol. Evol.* 7: 3100-3109.

Gienapp P, Leimu R & Merilä J 2007: Responses to climate change in avian migration time – Microevolution versus phenotypic plasticity. *Clim. Res.* 35: 25-35.

Grüneberg C, Bauer H-G, Haupt H, Hüppop O, Ryslavý T & Südbeck P 2015: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung. *Ber. Vogelschutz* 52: 19-67.

Karell P, Ahola K, Karstinen T, Valkama J & Brommer JE 2011: Climate change drives microevolution in a wild bird. *Nat. Commun.* 2: 208.

Nussey DH, Postma E, Gienapp P & Visser ME 2005: Selection on heritable phenotypic plasticity in a wild bird population. *Science* 310: 304-306.

Phillimore AB, Hadfield JD, Jones OR & Smithers RJ 2010: Differences in spawning date between populations of common frog reveal local adaptation. *Proc. Natl. Acad. Sci. USA* 107: 8292-8297.

Richardson AJ & Poloczanska ES 2008: Under-resourced, under threat. *Science* 320: 1294-1295.



Flusseeeschwalbe mit einem Helldunkelgeolokator (Modell: Intigeo-C65). Foto: N. Kürten

- Steffen W, Richardson K, Rockström J, Cornell SE, Fetzer I, Bennett EM, Biggs R, Carpenter SR, de Vries W, de Wit CA, Folke C, Gerten D, Heinke J, Mace GM, Persson LM, Ramanathan V, Rayers B & Sörlin S 2015: Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. *Science* 347: 1259855.
- Stephens PA, Mason LR, Green RE, Gregory RD, Sauer JR, Alison J, Aunins A, Brotons L, Butchart SHM, Campedelli T, Chodkiewicz T, Chylarecki P, Crowe O, Elts J, Escandell V, Foppen RPB, Heldbjerg H, Herrando S, Husby M, Jiguet F, Lehikoinen A, Lindström Å, Noble DG, Paquet J-Y, Reif J, Sattler T, Szép T, Teufelbauer N, Trautmann S, van Strien AJ, van Turnhout CAM, Vorisek P & Willis SG 2016: Consistent response of bird populations to climate change on two continents. *Science* 352: 84-87.
- Szostek KL, Bouwhuis S & Becker PH 2015: Are arrival date and body mass after spring migration influenced by large-scale environmental factors in a migratory seabird? *Front. Ecol. Evol.* 3: 42.
- Thackeray SJ, Henrys PA, Hemming D, Bell JR, Botham MS, Burthe S, Helaouet P, Johns DG, Jones ID, Leech DI, Mackay EB, Massimino D, Atkinson S, Bacon PJ, Brereton TM, Carvalho L, Clutton-Brock TH, Duck C, Edwards M, Elliott JM, Hall SJG, Harrington R, Pearce-Higgins JW, Høye TT, Kruuk LEB, Pemberton JM, Sparks TH, Thompson PM, White I, Winfield IJ & Wanless S 2016: Phenological sensitivity to climate across taxa and trophic levels. *Nature* 535: 241–245.
- Vedder O, Bouwhuis S & Sheldon BC 2013: Quantitative assessment of the importance of phenotypic plasticity in adaptation to climate change in wild bird populations. *PLoS Biol.* 11: e1001605.

Avizönoten montaner Grünlandökosysteme

Friederike Kunz, Florian Fumy, Jan Thiele und Thomas Fartmann, Institut für Landschaftsökologie, Westfälische Wilhelms Universität Münster und Abteilung für Biodiversität und Landschaftsökologie, Universität Osnabrück. E-Mail: friederike.kunz@uni-muenster.de

Der Rückgang der Biodiversität nimmt aktuell dramatische Ausmaße an (Pereira et al. 2010). Als eine Hauptursache für den Verlust von Habitaten, die abnehmende Qualität der verbliebenen Lebensräume und das daraus resultierende Artensterben wird der anthropogene Landnutzungswandel angesehen (Sala 2000).

Vogelarten des genutzten Offenlandes sind aktuell von besonders dramatischen Bestandsrückgängen betroffen (Donald et al. 2006; Wahl et al. 2015; Heldbjerg et al. 2017; Jerrentrup et al. 2017). Diese Populationseinbrüche werden insbesondere mit der in Nordwest- und Mitteleuropa nahezu flächendeckenden, intensiven Landwirtschaft in Verbindung gebracht.

Durch Intensivierung einerseits und Nutzungsaufgabe andererseits sind magere und artenreiche Grünlandhabitate in Mitteleuropa selten geworden (Fartmann 2017). Im Südschwarzwald sind extensiv bewirtschaftete Grünlandökosysteme dagegen noch weit verbreitet (Bischoff 2004). In den tieferen Lagen dominiert gemähtes Grünland, häufig verzahnt mit Flachmooren. Kleinräumige Mosaik aus grasig-krautiger Vegetation, Zwergsträuchern, Wacholderbüschen und Gehölzgruppen charakterisieren die Weidfelder der höheren Lagen. Charaktervögel dieser Landschaft sind gefährdete Brutvogelarten wie Neuntöter *Lanius collurio*, Wiesenpieper *Anthus pratensis*, Baumpieper *Anthus trivialis*, Braunkehlchen *Saxicola rubetra* und Goldammer *Emberiza citrinella*. Aber auch hier ist das reich strukturierte Grünland mit seinen artenreichen Biozönoten zunehmend durch Nutzungsintensivierung der Landwirtschaft (höherer Viehbesatz, häufigere Mahd), den Ausbau der Tourismusinfrastruktur sowie Aufforstungen gefährdet (Knoch 2004).

In unserer Studie wollen wir untersuchen, welche Faktoren das Vorkommen gefährdeter Brutvogelarten von Grünlandökosystemen auf der Landschafts- und Habitatebene bestimmen. Als Untersuchungsgebiet dient der Südschwarzwald. Insgesamt sollen 45 Probeflächen untersucht werden, die das gesamte ökologische Spektrum an vorhandenen Wiesen- und Weideökosystemen im Gebiet abdecken. Die Erfassung der Brutvögel erfolgt mittels Revierkartierung nach Fischer et al. (2005). Zusätzlich werden Umweltfaktoren auf der Landschafts- und Habitatebene erfasst (Schwarz et al. 2018). Basierend auf diesen Daten sollen Konzepte für den effektiven Schutz der artenreichen Grünlandökosysteme und deren Vogelgemeinschaften im Südschwarzwald erarbeitet werden.



Extensiv genutzte Flügelginsterweiden sind im Südschwarzwald charakterisiert durch ein kleinräumiges Mosaik aus grasig-krautiger Vegetation, Zwergsträuchern, Wacholderbüschen und Gehölzgruppen. Foto: T. Fartmann

- Bischoff C (Hrsg) 2004: Wälder, Weiden, Moore: Naturschutz und Landnutzung im Oberen Hotzenwald, 1. Aufl. Naturschutz-Spektrum Themen 94. Verl. Regionalkultur, Ubstadt-Weiher.
- Donald PF, Sanderson FJ, Burfield IJ & van Bommel FP 2006: Further evidence of continent-wide impacts of agricultural intensification on European farmland birds, 1990–2000. *Agriculture, Ecosystems & Environment* 116: 189–196.
- Fartmann T 2017: Überleben in fragmentierten Landschaften – Grundlagen für den Schutz der Biodiversität Mitteleuropas in Zeiten des globalen Wandels. *Naturschutz und Landschaftsplanung* 49: 277–282.
- Fischer S, Flade M, Schwarz J 2005: Revierkartierung. In: Südbeck P, Andretzke H, Fischer S, Gedeon K, Schikore T, Schröder K & Sudfeldt C (Hrsg) *Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands*: 47–58. Dachverband Deutscher Avifaunisten, Radolfzell.
- Heldbjerg H, Sunde P & Fox AD 2017: Continuous population declines for specialist farmland birds 1987–2014 in Denmark indicates no halt in biodiversity loss in agricultural habitats. *Bird Conservation International* 99: 1–15.
- Jerrentrup JS, Dauber J, Strohbach MW, Mecke S, Mitschke A, Ludwig J & Klimek S 2017: Impact of recent changes in agricultural land use on farmland bird trends. *Agriculture, Ecosystems & Environment* 239: 334–341.
- Knoch D 2004: Die Vogelwelt. In: Bischoff C (Hrsg) *Wälder, Weiden, Moore: Naturschutz und Landnutzung im Oberen Hotzenwald*, 1. Aufl.: 263–306. Verl. Regionalkultur, Ubstadt-Weiher.
- Pereira HM, Leadley PW, Proença V, Alkemade R, Scharlemann JPW, Fernandez-Manjarrés JF, Araújo MB, Balvanera P, Biggs R, Cheung WWL, Chini L, Cooper HD, Gilman EL, Guénette S, Hurtt GC, Huntington HP, Mace GM, Oberdorff T, Revenga C, Rodrigues P, Scholes RJ, Sumaila UR & Walpole M 2010: Scenarios for global biodiversity in the 21st century. *Science* 330: 1496–1501.
- Sala OE (2000) Global biodiversity scenarios for the year 2100. *Science* 287: 1770–1774.
- Schwarz C, Trautner J & Fartmann T 2018: Common pastures are important refuges for a declining passerine bird in a pre-alpine agricultural landscape. *Journal of Ornithology*. <https://doi.org/10.1007/s10336-018-1561-0>.
- Wahl J, Dröschmeister R, Frederking W, Gedeon K, Gerlach B, Grüneberg C, Karthäuser J, Langgemach T, Schuster B, Trautmann S & Sudfeldt C 2015: *Vögel in Deutschland 2014*. DDA Münster.

■ Aus dem Vorstand

Das Frühjahrstreffen des Vorstands fand am 23. April 2018 im Museum für Naturkunde in Berlin statt. Als Sprecher des Beirats nahm Dirk Tolkmitt an der Sitzung teil, für die Forschungskommission reiste Tim Schmoll an. Neben den halbjährlich wiederkehrenden Tagesord-

nungspunkten wurde auch ein Antrag der „Stiftung Vogelwelt Deutschland“ beraten, zu dem Klaus Nottmeyer als Vorsitzender der Stiftung Rede und Antwort stand. Auf der DO-G Jahresversammlung 2018 in Heidelberg werden alle Mitglieder wieder ausführlich informiert.



Vorstandssitzung der DO-G im April 2018 in Berlin (von links nach rechts): Stefan Garthe (Präsident), Dorit Liebers-Helbig (Vizepräsidentin), Ommo Hüppop (Generalsekretär), Franziska Tanneberger (Schriftführerin), Karl Falk (Geschäftsführer), Volker Blüml (Schatzmeister), Klaus Nottmeyer (Stiftung Vogelwelt Deutschland), Dirk Tolkmitt (Beiratssprecher), Tim Schmoll (Forschungskommission).

▪ Neues aus den DO-G Fachgruppen

28. Jahrestagung der Fachgruppe Spechte in Kloster Banz (Oberfranken)

Vom 9. bis 11. März 2018 traf sich die Fachgruppe Spechte der DO-G auf Initiative und Einladung von Norbert Wimmer im Kloster Banz, Oberfranken. Der Tagungsort befindet sich inmitten des Fauna-Flora-Habitat-Gebiets „Eierberge und Teile des Banzer Waldes“. In dieser idyllischen Umgebung und in den altherwürdigen Mauern des ehemaligen Benediktinerklosters kamen 95 Personen zusammen, um sich über Spechte und Wald auszutauschen. Den Einstieg zur Tagung bildete am Freitagmorgen eine Vorexkursion in das Kleinziegfelderthal. Mit 35 Teilnehmern war diese sehr schöne Vorexkursion gut besucht. Das reichhaltige Vortragsprogramm umfasste 21 Beiträge, darunter zwei Abendvorträge und einen Plenarvortrag. Inhaltlich drehten sich die Vorträge um die Schwerpunkte „Region Oberfranken“, „Populationsbiologie“, „Höhlen und Höhlenbäume“, „Ökologie des Wendehalses“ sowie „Freie Themen“ (über die Jugendmauser des Grünspechts, Trommeln des Mittelspechts und Kommunikation bei Spechten). Die Referenten und Tagungsteilnehmer kamen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die Exkursion am Sonntagmorgen führte bei herrlichem Frühlingswetter in die FFH-Gebiete „Eierberge und Teile des Banzer Waldes“ und „Albtrauf“ im Landkreis Lichtenfels. Wegen der hohen Teilnehmerzahl wurden zwei Gruppen gebildet, die zeitlich

versetzt beide Gebiete besichtigten. Die eine Gruppe wanderte zuerst durch den Banzer Wald und wurde in das dort praktizierte Management von Biotopbäumen, und insbesondere von Höhlenbäumen, eingeführt. Die zweite Gruppe gelangte nach einer kurzen Busfahrt auf den Staffelberg und setzte sich mit den dortigen Lebensräumen des Wendehalses und deren Management auseinander.

Die 28. Jahrestagung der Fachgruppe Spechte wurde von Norbert Wimmer und Oliver Kröner (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Coburg) und Michael Stromer (Umweltstation Weismain des Landkreises Lichtenfels) hervorragend organisiert. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich. Die Tagung wurde darüber hinaus finanziell von der Bayerischen Forstverwaltung und organisatorisch von der Umweltstation Weismain unterstützt. Ohne diese Beiträge hätte die Tagung nicht durchgeführt werden können, weshalb auch diesen Institutionen herzlichst gedankt sei.

Das nächste Treffen der Fachgruppe Spechte wird im Nationalpark Bialowieza in Polen voraussichtlich im März 2019 stattfinden. Turnusgemäß wird es wieder eine große internationale Tagung sein, zu der Spechtforschende aus der ganzen Welt eingeladen werden sollen. Die letzte internationale Spechttagung fand 2014 in Vitoria Gasteiz, Spanien, statt.

Gilberto Pasinelli, Fritz Hertel, Volker Zahner

Die Teilnehmer der 28. Jahrestagung der Fachgruppe Spechte in Kloster Banz (Oberfranken).

Foto: O. Kröner



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [56_2018](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vogelwarte aktuell Nachrichten aus der Ornithologie 147-153](#)